

I. Monatsversammlung vom 9. März 1901

im Hörsaale des mineralogischen Institutes.

Prof. Dr. Gustav C. Laube hielt einen Vortrag: „Ueber die Wirbelthierfauna der böhmischen Braunkohlenformation“.

Die Beschäftigung mit neueren Funden gab Veranlassung, die ziemlich zerstreute Literatur über die Wirbelthierfauna der böhmischen Braunkohlenformation zu sammeln, woran sich eine kritische Prüfung der älteren Angaben anschliessen musste. Zur Zusammenfassung der Ergebnisse in eine synoptische Darstellung der Wirbelthierfauna der Braunkohlenformation bot ein sehr reichliches, aus verschiedenen Sammlungen geliefertes Material die gewünschte Grundlage, worunter sich auch manche bisher unbekannt gebliebene Arten fanden. Nachdem Dr. Max Schlosser in München die kritische Bearbeitung der Säugethiere¹⁾ übernommen hatte, konnte der Vortragende sich den übrigen Wirbelthieren zuwenden. Die Arbeit²⁾ ist nunmehr abgeschlossen und kann über die Ergebnisse derselben kurz berichtet werden.

Die Literatur, welche in ihren Anfängen auf George Cuvier und Goethe zurückgreift, ist in der ersten Hälfte des verfloffenen Jahrhunderts sehr spärlich, erst mit den Arbeiten von A. E. Reuss und Herm. v. Mayer in den fünfziger Jahren beginnt sie reichlicher zu werden; Ed. Suess, V. Bieber, Franz Bayer und andere, zuletzt Max Schlosser und der

¹⁾ Dr. Max Schlosser, „Zur Kenntniss der Säugethierfauna der böhm. Braunkohlenformation“, erscheint in den Abhandlungen des naturw.-med. Vereines „Lotos“ als 3. Heft des II. Bandes.

²⁾ Prof. Dr. Laube, „Synopsis der Wirbelthierfauna der böhm. Braunkohlenformation“; wird in den Abhandlungen als 4. Heft erscheinen.

Vortragende haben sich mit den Wirbelthieren der Braunkohlenformation in den letzten 30 Jahren beschäftigt.

Im Ganzen sind 89 zu 46 Gattungen gehörende Arten von Wirbelthieren bekannt geworden u. zw. Fische: Ganoiden 2 Gattungen 2 Arten, Teleostier 16 G. 35 A., zusammen 18 G. 37 A. Amphibien: Urodelen 4 G. 5 A., Anuren 4 G. 8 A., eine unbestimmte Art, zus. 8 G. 14 A. Reptilien: Testudinaten 4 G. 10 A. Crocodilier 1 G. 3 A. zus. 5 G. 13 A. Vögel: Natatoren 1 G. 2 A. Icolopaciden 1 G. 1 A. zus. 2 G. 3 A. Säugethiere: Perissodactyler 2 G. 6 A. Artiodactyler 5 G. 11 A. Proboscidier 2 G. 2 A. Rodentier 1 G. 1 A. Carnivoren 1 G. 2 A. zus. 11 G. 21 A.

Diese Gesamtfauuna vertheilt sich auf alle Stufen der Formation mit Ausnahme der untersten (tongrischen), dem Braunkohlensandstein, welcher bisher keine Wirbelthierreste geliefert hat.

Die artenreichste Stufe ist die obere aquitanische (34); ihr folgt die untere helvetische (19), die untere aquitanische (14), die obere helvetische (8), die ärmste ist die Mainzer (5).

Unter den bekannt gewordenen Wirbelthierarten ist nur eine kleine Anzahl von solchen vorhanden, welche auch ausserhalb Böhmen vorkommen, und die zur Altersvergleichung der sie beherbergenden Ablagerungen Gelegenheit bieten. Was sich in dieser Beziehung ableiten lässt, stimmt mit der bisherig gebräuchlichen Gliederung der böhmischen Braunkohlenformation überein.

In den meisten Fällen ergibt sich eine grössere Verwandtschaft der einzelnen Arten, nicht aber eine vollständige Uebereinstimmung so z. B. zwischen den Fischen der niederrheinischen Braunkohle und jenen der böhm. aquitanischen Stufe. Im wesentlichen trägt die Wirbelthierfauna das Gepräge einer abgeschlossenen Binnenfauna, zu der sich selten ein Einwanderer von auswärts gesellt. Auch die einzelnen gleichzeitigen Faunen des Inlandes sind von einander verschieden: die Diatomaceenschiefer von Kutschlin, Welbine, Warnsdorf z. B. haben kaum je eine Art mit einander gemeinsam.

Eine günstigere Gestaltung für eine genauere Bestimmung der Altersverhältnisse der böhm. Ablagerungen zu ausländischen dürfte sich nach dem gegenwärtigen Stand der Sachlage auch in der Zukunft nicht erwarten lassen.

Das zur Benützung für die Synopsis vorhandene Material bot Gelegenheit, manche Ergänzung zu bisher Bekanntgewordenem nachzutragen, wie über die merkwürdige *Amia* aus dem Kutschliner Diatomaceenschiefer. Unter den Fischarten fanden sich zahlreiche neue Arten, so dass diese Fauna der Süßwasserfische an Reichthum alle anderen übertrifft. Auch zur genaueren Kenntnis des merkwürdigen Amphibiengeschlechtes *Archaeotriton* konnte beigetragen werden, wie auch bestimmtere Mittheilungen über Crocodile, über deren Vorkommen nur verstreute Notizen vorlagen, gemacht werden konnten.

II. Berichte aus den Sectionen.

Mineralogisch-geologische Section.

Sitzung am 15. März 1901.

Herr Prof. Dr. Pelikan legte die Arbeit von Prof. P. J. B. Wiesbaur: „Theralith im Duppauer Gebirge“ als Manuscript vor (siehe Originalmittheilung) und theilte die Ergebnisse einer Analyse des „Gabbros von Wischkowitz“ mit. (Siehe Originalmittheilungen.)

Ferner macht Herr Prof. Pelikan eine Mittheilung über einen neuen Mineralfund bei Gross-Priesen. Es handelt sich um Natrolith, Comptonit und Apophyllit, von denen der erstere in grossen Krystallen (bis 4 mm Dicke!) vorkommt, die von den Flächen (100), (010), (110), (111) begrenzt sind. Die optischen Eigenschaften wurden an Platten und Prismen bestimmt und an sorgfältigst ausgelegtem Material wurden chemische Analysen ausgeführt. Der Comptonit erscheint in kugeligen, radialblättrigen Aggregaten, deren Grösse bis 1.5 cm im Dm. geht. Die Apophyllitkrystalle sind licht grün gefärbt und zeigen die Formen (100), (001), (111). Platten lassen die schon von Brewgter beschriebenen optischen Anomalien sehr schön erkennen.

Die ausführliche Mittheilung der Untersuchungsergebnisse wird in Tschermak's „Mineralog. und petrograph. Mittheilungen“ erscheinen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: [49](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [I. Monatsversammlung vom 9. März 1901 58-60](#)